

Publikation Oberbayerisches Volksblatt
Ausgabe 22.09.2026
Seite 31
Abo-Nr 126167
Treffer-Nr 6245938
Suchbegriff Desideria Care

Autor*in S. SASSE
Ressort Lokales
Verlag OVB GmbH & Co. KG
Medientyp Regional mit Vollredaktion
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Bayern

Reichweite 81439
Verbreitet 28376
Verkauft 28003
Gedruckt 20980
AÄW/€ 3912.18
Erscheint täglich

Demenz macht uns einsam

Welt-Alzheimerntag im Olympiapark wirbt für Sensibilität im Umgang mit Erkrankten

Menschen mit **Demenz** gehören in die Mitte der Gesellschaft. Dieser Satz, der ein Poster im Olympiapark München zierte, sorgte dort am Montag für Diskussionen. Der **Verein Desideria Care** hatte anlässlich des Welt-Alzheimerntags eine Veranstaltung mit Vorträgen, einer Fotoausstellung, Infoständen und mehr organisiert. „Das wäre schön, wenn die Welt wäre, wie sie der Ausspruch auf dem Plakat beschreibt“, stellte Ina Deutschmann-Pollert fest.

Ute, die Mutter der 49-Jährigen, ist seit zehn Jahren an einer Mischform von frontotemporaler **Demenz** erkrankt. Seitdem die Krankheit der heute 79-Jährigen erkennbar ist, begleiten die pflegende Tochter skeptische Blicke und „Ratschläge, die sich mehr nach

Schlägen anfühlen“, erzählt Ina Deutschmann-Pollert. Sie spüre deutlich, wie schief sie angeschaut werde, wenn sie ihre demente Mutter in deren Rollstuhl beispielsweise über einen Markt schiebt. „Das liegt daran, dass ihr zum Beispiel immer ein wenig Speichel aus dem Mund fließt, da die Muskulatur in ihrem Kiefer verhärtet ist“, sagt die Tochter und fügt an:

„Klar, das sieht nicht so schön aus, aber dennoch ist meine Mutter weiterhin ein Teil unserer Gesellschaft, auch wenn ich immer wieder das Gefühl habe, dass viele Menschen das nicht akzeptieren wollen.“

Gemerkt habe sie, dass mit ihrer Mutter etwas nicht stimmt, als diese immer schlechter zu rechkam. „Die Kartoffeln waren verkocht und die Fleisch-

pflanzerl noch gar nicht in der Pfanne.“ Ihre Mutter entschuldigte solche Pannen mit Ausreden wie, sie habe verschlafen. Als dann bei der Mutter eine Mischform von frontotemporaler **Demenz** diagnostiziert wurde, habe ihr das nicht weitergeholfen. „Keiner an der Klinik nahm sich Zeit und erklärte uns die **Demenzformen**, die Behandlungsmöglichkeiten und was auf pflegende Angehörige zukommen kann“, ärgert sie sich. „Erst beim **Verein Desideria Care** wurden wir Angehörige über die Formen der **Demenz** aufgeklärt.“

Gegründet hat den **Verein Desideria Care** Désirée von Bohlen und Halbach. „**Demenz** ist oft auch eine Krankheit der Angehörigen“, sagt die **Demenzberaterin**. „Viele pflegende An-

gehörige laufen Gefahr, in eine Depression oder gar ein Burn-out zu rutschen“, sagt sie. „Sie müssen sich auch um sich selbst kümmern und dies neben all den rechtlichen, medizinischen, pflegerischen und finanziellen Aufgaben.“ Sie wünscht sich mehr Sensibilität: „Die Würde geht nicht durch die Krankheit verloren, sondern durch das soziale Umfeld, das sich abwendet.“ Dies müsse sich ändern, so von Bohlen und Halbach: „**Demenz** betrifft alle.“ Derzeit leben in Bayern 277.000 Betroffene, bis 2030 wird die Zahl auf rund 300.000 ansteigen, schätzt das Gesundheitsministerium.

S. SASSE

Hier finden Angehörige und Hilfe

Bei der **Alzheimer Gesellschaft München** (www.agm-online.de) gibt es einen Angehörigentreff. Das nächste Treffen am 15. Oktober findet virtuell statt, Anmeldung bei iris.gorke@agm-online.de.

Unterstützung von Angehörigen leistet der **Verein Desideria Care** (www.desideria.org). Hier gibt es ein kostenfreies Seminar für Angehörige und eine kostenfreie **Online-Demenzsprechstunde**.

Gartentherapie bietet in München z. B. Joachim Henle an, E-Mail: kontakt@gruen-hilft-heilen.info. Henle setzt sich ein für einen öffentlichen Heil- und Sinnesgarten im Siemens Sportpark in München.

Diagnostik, Beratung und Forschung zum Thema **Demenz** gibt es am **Alzheimer Therapie- und Forschungszentrum am LMU-Klinikum**. Hier gibt es auch die Möglichkeit zur Teilnahme an Studien zur Erprobung innovativer Behandlungsstrategien. **Terminvereinbarung** unter Tel.: 089/440 05 58 63.



Desirée von Bohlen und Halbach (r.) unterstützt Pflegende wie Ina Deutschmann-Pollert.

MARCUS SCHLAF

Oberbayerisches Volksblatt

Publikation	Oberbayerisches Volksblatt	Autor*in	S. SASSE	Reichweite	81439
Ausgabe	22.09.2026	Ressort	Lokales	Verbreitet	28376
Seite	31	Verlag	OVB GmbH & Co. KG	Verkauft	28003
Abo-Nr	126167	Medientyp	Regional mit Vollredaktion	Gedruckt	20980
Treffer-Nr	6245938	Branche	Nicht branchenspezifisch	AÄW/€	3912.18
Suchbegriff	Desideria Care	Bundesland	Bayern	Erscheint	täglich

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr
ü Oberbayerisches Volksblatt	28003	28376	20980	0.081439	1053
Mangfall Bote	10904	11050	7977	0.031713	1223
Mühldorfer Anzeiger	4361	4439	3225	0.012739	1500
Chiemgau-Zeitung	6029	6157	4914	0.01767	18773
Wasserburger Zeitung	10290	10413	7535	0.029885	1240
1 Ausgabe/n mit der Meldung					
5 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Summen der Meldung	28003	28376	20980	0.081439	

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag